

AUSTRO times

Das Austrotherm Magazin



BLEIBEN SIE COOL!

So kommt die Sommerhitze nicht ins Haus!

ABSCHIED VON FRIEDRICH SCHMID

Der Baustoff-Visionär hat Austrotherm® geprägt.

STRAHLEN DER SONNE

Saniert und begrünt wurde das Dach einer Architektur-Ikone.

austrotherm.com

AUSTROTHERM
Dämmstoffe



KLAUS HABERFELLNER
Geschäftsführer
Austrotherm Gruppe

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

was wir alle dieses Frühjahr erlebt haben, hätten wir uns in unseren Träumen nicht ausgemalt: Von einem auf den anderen Tag wurde unser Alltag komplett verändert, in den Firmen war nichts mehr so wie vorher. Dank der ausgezeichneten Unterstützung und Zusammenarbeit mit Ihnen als Kunden und Partner haben wir es bei Austrotherm® trotzdem geschafft, die Situation bestmöglich zu meistern und sie weiterhin mit unserem gewohnten Austrotherm Service zu versorgen. Ihnen sind wir verpflichtet, und für Sie legen wir uns jetzt, wo wir wieder Richtung Normalität durchstarten, noch mehr ins Zeug.

Der Sommer ist da – mit ihm kommt die Hitze und wahrscheinlich wieder viel zu viel davon. Wie sich diese „heißen Zeiten“ entwickeln und was sie in unserem Körper bewirken, haben wir für den Leitartikel ab Seite 4 recherchiert. Vor allem haben wir uns angesehen, mit welchen Maßnahmen es möglich ist, die Extremtemperaturen der Gebäude zu vermeiden. Am besten ist es natürlich, gleichzeitig etwas für den Klimaschutz zu tun.

Im Sinne von Klimaschutz und Energiesparen funktionieren auch unsere Innovationen, die wir Ihnen auf den Seiten 14 bis 16 vorstellen. Wie sich Austrotherm Produkte in den Anwendungen so machen, lesen Sie in den Storys ab Seite 18 – von der begrünten Shopping Mall in Düsseldorf bis zum Eissalon beim Domplatz von Wiener Neustadt.

Ein großer Abschied überschattet dieses Heft. Der Gründer unserer Muttergesellschaft, Friedrich Schmid, ist am 31. März im 78. Lebensjahr von uns gegangen. Ein Baustoff-Pionier, Dämmstoff-Visionär und erklärter Familienmensch. Seinen Nachruf finden Sie auf den Seiten 12/13.

Ich wünsche Ihnen interessantes Lesen und einen schönen Sommer!

Ihr Klaus Haberkellner

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich Schmid-Str. 165, GF: Mag. Klaus Haberkellner, Dr. Heimo Pascher, Tel.: +43 2633/401-0/Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, GF: Alexander Sinner und Lars Peter, austrotherm.com | Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at | Konzept & Umsetzung: WAHRHEIT Werbeagentur GmbH, Ing. Sabine Kobald | Text: Mag. Gudrun Pühr | Druck: Samson Druck GmbH (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) | Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche | Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. | Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 837



Bleiben Sie cool
Städteplaner arbeiten an Lösungen gegen sommerliche Temperatur-extreme – und auch am eigenen Heim gibt es wirkungsvolle Maßnahmen, um sich zu schützen und das Leben in der Hitze erträglich zu machen.



Strahlen der Sonne
Das Flachdach des Büro- und Kongresszentrums Helios war undicht geworden: Hochdruckfestes Austrotherm XPS® ermöglichte die thermische Sanierung und dazu ein Umkehrdach mit Begrünung und Terrassen.



Hochzeitstorte
Konditor Josef Horvath verwöhnte Leckermäuler in den besten Hotels und die Wiener Neustädter mit köstlichem Eis, bevor er jetzt, in der Pension, sein Haus am Domplatz mit Austrotherm Fassadenprofilen selbst verzierte.



Lehr-Beispiel
Der Neubau der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Lebensmittel- und Biotechnologie Rotholz wurde ein Muster an Nachhaltigkeit – und trotz Corona pünktlich fertig.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

Umwelt

3 Bäume und Dämmung gegen die Klimakrise

Coverstory

4 Bleiben Sie cool – und halten Sie die Hitze draußen

Unternehmen

- 10** Ein großes Danke an Kunden und Partner
- 11** Robert Novak – neuer Geschäftsführer Vertrieb Austrotherm Österreich
Austrotherm® auf LinkedIn
- 12** Abschied von Baustoffpionier Friedrich Schmid
- 14** News Deutschland:
Design in der Dusche – die neuen Shower Boards
Bauartgenehmigungen für Austrotherm XPS® TOP
Starke Produkte fürs zweischalige Mauerwerk
- 16** News Österreich:
Ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen
Schlankes Dach mit Austrotherm Gefälledach Premium
Studie lobt EPS für Nachhaltigkeit
Wissens-Update bei Austrotherm Academy
- 27** Der erste 30er – Austrotherm Ungarn
Tisch-Wanderung – Weitergabe in der Region
Neue Linie – serbisches Werk erweitert

Success Storys

- 18** Strahlen der Sonne – Büro- und Kongresszentrum Helios
- 20** Hochzeitstorte – Konditor dekoriert sein Stadthaus
- 22** Ecken und Kanten – Parkresidenz Corvinus, Wiener Neustadt
- 24** Lehrbeispiel – Neubau der Tiroler HBLFA
- 26** Ideales Klima – Zuwachs am Wachauer „Nikolaihof“



Bäume + Dämmung = ein starkes Team im Kampf gegen den Klimawandel!

Der Baum als Klimaschützer

Da Bäume Kohlenstoff speichern müssen um zu wachsen, entziehen sie der Atmosphäre das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂). Zusätzliche Bäume leisten einen Beitrag, um das Klima auf unserem Planeten Erde lebenswert zu erhalten.



1 m² Dämmung spart CO₂



Thermische Sanierung:
1 m² Fassadendämmung spart 24 kg CO₂ pro Jahr

2 Bäume



1 Baum bindet 12 kg CO₂ pro Jahr

≡

1 thermisch saniertes Haus spart CO₂



Wärmedämmung spart 4,8 to CO₂ / Jahr ein
(Beispiel: 200 m² Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmung)



1 ha Wald



1 ha Wald (10.000 m²) speichert 4,8 to CO₂ / Jahr

Weniger CO₂ durch Dämmung

Ein Bündel aus vielen Klimaschutzmaßnahmen kann und muss uns davor bewahren, dass unsere Kinder und Kindeskiner die Auswirkungen des Klimawandels noch stärker zu spüren bekommen, als es bereits heute der Fall ist. Hochwertige Dämmstoffe, egal ob in der Sanierung oder beim Neubau eingesetzt, sind hierfür eine besonders effektive und nachhaltige Klimaschutzmaßnahme. Das zeigt auch die Tatsache, dass 1 m² Austrotherm EPS® PLUS Dämmung so viel CO₂ spart, wie 2 Bäume pro Jahr binden!*

1 saniertes Einfamilienhaus spart soviel CO₂ wie ein Hektar Wald aufnimmt!

Ein Einfamilienhaus, auf dem im Zuge der Sanierung 200 m² Austrotherm EPS® F PLUS Fassadendämmung (Dämmdicke 14 cm) angebracht wird, spart innerhalb von 70 Jahren so viel CO₂, wie ein Hektar Fichtenwald im selben Zeitraum binden kann. Die thermische Sanierung, das bestätigt auch eine kürzlich veröffentlichte Studie, in der Sanieren und Renovieren unter den Top Ten der Klimaschutzmaßnahmen für Privatpersonen landete, leistet also einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

* Berechnet mit folgenden Werten: 1 Fichte mit 25 m Höhe und 30 cm Brusthöhendurchmesser speichert jährlich 12 kg CO₂. Für zwei Fichten, über den Zeitraum von 70 Jahren betrachtet, ergibt das eine Speicherung von rund 1.700 kg CO₂. (Quelle: Merkblatt bayrische Forstverwaltung: https://www.lwf.bayern.de/service/publikationen/lwf_merkblatt/o22680/index.php)

Bleiben Sie cool



Die Sommer werden immer heißer. Bei Temperaturen, die uns nachts nicht schlafen lassen, ist es höchste Zeit für einen Hitzeschutz, der uns und gleichzeitig auch das Klima schützt!

Wir sind beispielsweise unkonzentriert bei der Arbeit, weil die Klimakrise das Quecksilber am Thermometer immer höher treibt. Eine Belastung im Alltag, ein Negativfaktor fürs Wohlbefinden, für viele sogar ein echtes Gesundheitsrisiko. Städteplaner arbeiten an Lösungen – und auch am eigenen Heim gibt es wirkungsvolle Maßnahmen, um sich zu schützen und das Leben in der Hitze erträglich zu machen. Eine gute Dämmung kann hier viel leisten.

Dass die Temperaturen im Sommer in ungeahnte Höhen klettern, dass uns Hitzewellen immer öfter und intensiver treffen, dass es über Wochen extrem heiß und trocken bleibt – all das haben wir der Klimakrise zu verdanken. Und es ist erst der Anfang eines Trends, auf den wir uns wohl oder übel einstellen müssen.

Wie rasch sich die Änderung vollzieht, ist an der durchschnittlichen Zahl der Hitzetage abzulesen – das sind jene Tage, an denen die 30-Grad-Marke erreicht wird.

Diese Zahl ist in den letzten Jahrzehnten in Wien von 9,6 auf 15,2 gestiegen, in Innsbruck von 9,0 auf 16,6, in Klagenfurt von 6,2 auf 13,9. Auch das Jahr 2019 bestätigt die Richtung, in die es jetzt geht: In Österreich lag die Zahl der Hitzetage um das Zweibis Dreifache über einem durchschnittlichen Sommer – die Wetterstation der Wiener Innenstadt verzeichnete gar unglaubliche 39 solcher Tage. Und über ganz Deutschland gerechnet gab es im Mittel fast 17 Tage mit Temperaturen über 30 Grad.





Schweißtreibend zeigten sich auch die Spitzenwerte im Juli des vergangenen Jahres: Lag in Österreich die Höchsttemperatur bei immerhin 38,8 Grad, so wurden in Deutschland sogar bis zu 42,6 Grad Celsius gemessen – das hatte es vorher noch nie gegeben. Ohne die vom Menschen gemachten klimatischen Veränderungen wären es drei Grad weniger gewesen, sagt Dr. Veronika Huber. Sie erforscht an einer Universität im spanischen Sevilla die Auswirkungen des Klimas auf unsere Gesundheit.

Gefahr für Ältere und Babys

Hohe Temperaturen setzen Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden herab, das spüren wir alle. Für manche Menschen bedeutet die Hitze jedoch ernste gesundheitliche Probleme. Solche Risikogruppen sind etwa ältere Menschen, Babys und kleine Kinder. Dass sich heiße Tage direkt in den



**„Nur 18 von den
27 EU-Mitgliedstaaten
haben Gesundheitspläne
für Hitzeperioden
in den Schubladen.“**

Dr. Veronika Huber

Klimaforscherin mit Spezialgebiet
Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit
Universität Pablo de Olavide, Sevilla

Sterbestatistiken bemerkbar machen, hat Klimaforscherin Dr. Huber klar festgestellt: „So waren zum Beispiel im Sommer 2003 nach Schätzungen bis zu 70.000 Todesfälle in ganz Europa auf die damals herrschende Rekord-Hitzewelle zurückzuführen. Bei

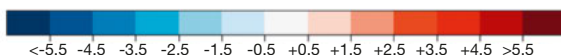
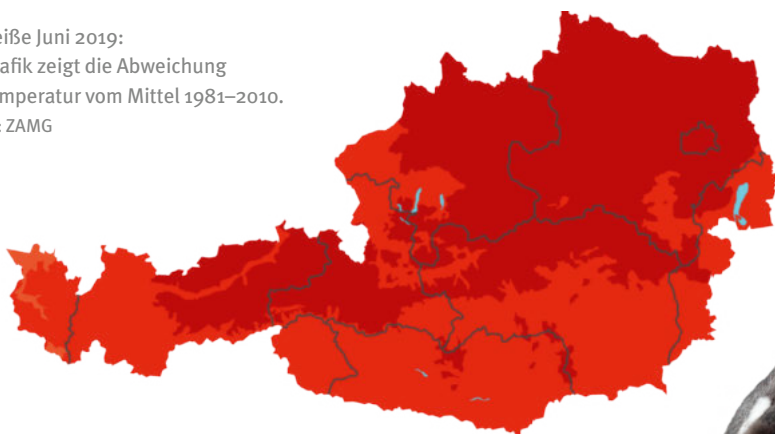
fortschreitendem Klimawandel mit vermehrten und stärkeren Hitzewellen ist demnach mit einer Zunahme von ‚Hitzetoten‘ zu rechnen.“

Die unmittelbaren Ursachen liegen in Herz-Kreislauf- oder Nierenversagen, Atemwegserkrankungen und Schlaganfällen. Schon jetzt reicht die Zahl der Hitzetoten in Deutschland von einigen Hundert pro Jahr bis hin zu vielen Tausend, je nach Wetter. Ein Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur um zwei Grad Celsius dürfte die Zahl der hitzebedingten Todesfälle in Europa um 50 Prozent erhöhen. Steigen die Temperaturen im Mittel gar um drei oder vier Grad, sagen Experten eine Steigerung der Hitzetoten um das Vierfache voraus.

Hitze-Inseln in der Stadt

Wenige Länder sind vorbereitet, die kommenden dramatischen Situationen zu meistern: Nur 18 von den 27 EU-Mitgliedstaaten haben Gesundheitspläne für Hitzeperioden in den Schubladen. Besonders die großen Städte müssen sich dringend Maßnahmen überlegen. Sie haben zusätzlich mit dem „Wärme-Insel-Effekt“ zu kämpfen: Die Minimaltemperatur in der Innenstadt kann in der Nacht bis zu zehn Grad über jener am Stadtrand liegen, denn eine Innenstadt speichert die Wärmestrahlung tagsüber und gibt sie nachts teilweise wieder ab. In Berlin wurden über

Der heiße Juni 2019:
Die Grafik zeigt die Abweichung
der Temperatur vom Mittel 1981–2010.
Quelle: ZAMG





Spitzenwerte im Juli 2019: Lag in Österreich die Höchsttemperatur bei immerhin 38,8 Grad, so wurden in Deutschland sogar bis zu 42,6 Grad Celsius gemessen – das hatte es vorher noch nie gegeben.



Da ist es nur logisch, dass im „Urban Heat Island“-Strategieplan von Wien das Gründach einen hohen Stellenwert hat – die Umweltschutzabteilung fördert Dachbegrünungen bis zu einer Höhe von 20.200 Euro. Auch in Graz, Linz, Baden und Horn gibt es extra Fördertöpfe; in anderen österreichischen Städten wird die Unterstützung als Teil der Wohnbauförderung angeboten. Eine spezielle Gründachstrategie hat auch die Stadt Hamburg:

viele Jahre die Werte an vier unterschiedlich gelegenen Messstationen verglichen. Das Ergebnis: Die Anzahl von Hitzetagen war an allen Stationen ungefähr gleich. An der einen Station, die innerhalb dichter Bebauung lag, wurden jedoch mehr als dreimal so viele Tropennächte gemessen – das sind Nächte, in denen die Temperatur nicht unter 20 Grad fällt.

Viele Stadtplaner versuchen daher, der Hitze lokal zu begegnen: Grünanlagen, Baumpflanzungen, großzügige Fassadenbegrünungen an öffentlichen Bauten sind Maßnahmen, die in der unmittelbaren Umgebung ihre Wirkung entfalten. Ein großes Thema ist hier die Dachfläche: Ein begrüntes Dach ist nicht allein ein wertvoller Erholungsraum, es beeinflusst auch das Mikroklima sehr positiv.

Pflanzen kühlen am Dach

Gewöhnliche Dachoberflächen speichern im Sommer die Hitze. Wird das Dach begrünt und mit einer Wärmedämmung von Austrotherm® versehen, dann kühlen die Pflanzen durch Verdunstung und Transpiration ihre Umgebung. So ist es über Gründächern weniger heiß, der Wärmestau in der Stadt kann punktuell reduziert werden. Bepflanzte Dächer haben darüber hinaus auch für die Wohnräume darunter eine temperatenausgleichende Wirkung – diese Räume bleiben im Sommer kühler.

Bis 2024 stellt die Behörde für Umwelt und Energie für ein Förderprogramm zur Dachbegrünung drei Millionen Euro zur Verfügung. Finanzielle Starthilfen für Dachbegrünungen gewähren in Deutschland zum Beispiel auch Stuttgart, München, Karlsruhe und Gießen ebenso wie kleinere Gemeinden. Die Fördergelder liegen meist bei 10 bis 20 Euro pro Quadratmeter begrünter Fläche.

Neubauten gegen die Sonne wappnen

Wird neu gebaut, so lässt sich der Hitzeschutz gleich miteinplanen. Um nicht zu viel Sommersonne ins Haus zu lassen, muss vor allem die Verteilung der Räume und der Fenster sowie die Anteile der Fensterflächen an der Fassade gut bedacht werden. Beschattend wirken Dachüberstände, Balkone und andere auskragende Gebäudeteile.

In Österreich gilt für Neubauten und umfassende Sanierungen: Wohnräume sollen so ausgeführt sein, dass ohne Kühlgeräte Tagestemperaturen von plus 27 Grad und Nachttemperaturen von plus 25 Grad nur selten – etwa 13 Tage pro Jahr – überschritten werden. Nachtlüftung in Verbindung mit ausreichender Speichermasse, Verschattungsmöglichkeit der Fenster und ausreichende Wärmedämmung sind passive Maßnahmen, die in der OIB-Richtlinie 6 und der ÖNORM B 8110-3 festgeschrieben sind.

Gesundheitliche Auswirkungen bei Hitze

Schwindel

Bei Hitze weiten sich die Blutgefäße, und das Blut hat weniger Druck. Mit sinkendem Blutdruck wird jedoch das Hirn nicht schnell genug mit Sauerstoff versorgt: Das kann Schwindel auslösen.

Kopfschmerzen

Beim Schwitzen verliert der Körper Flüssigkeit, Salze und Mineralien. Wenn dazu noch der Blutdruck sinkt, kann das Kopfschmerzen verursachen.

Gereizte Atemwege

Mit den Temperaturen steigen die Ozonwerte. Das kann bei Menschen, die empfindlich sind oder an einer Lungenerkrankung leiden, zu gereizten Atemwegen und Atembeschwerden führen.

Muskelkrämpfe

Der Körper verliert beim Schwitzen Elektrolyte wie Natrium, Kalium und Magnesium. Das kann Muskelkrämpfe verursachen.

Magen-Darm-Infekt

Um die Wärme besser abzuleiten, wird die Haut stärker durchblutet. Andere Organe bekommen weniger Blut als sonst. Wenn das Verdauungssystem nicht genug Blut hat, ist sie geschwächt und kann Infekte schlechter abwehren.

Video-Tipp



Auf der YouTube Seite des Umweltbundesamtes finden Sie weitere Hitzeschutz-Tipps für das tägliche Leben:

<https://bit.ly/TippsHitze-Umweltbundesamt>





Ein anschauliches Bild:
Ein Quadratmeter südseitiges
Fenster heizt so viel wie ein ständig
eingeschalteter Haarföhn.
Die Abschattung reduziert 99 Prozent
der Wärmeeinstrahlung durch
die Fenster.



Sind Klimaanlage eine Lösung? Nein!

Im Versuch, der Hitze zu entkommen, schalten wir die Klimaanlage auf höchste Stufe. Das braucht jedoch wieder Energie – die nicht nur Geld kostet, sondern die Klimakrise durch den CO₂-Ausstoß zusätzlich verstärkt.

Interessanterweise verbraucht Kühlung nämlich sogar mehr Energie als Heizung: Individuelle Kühlgeräte werden meist über Strom versorgt, die Heizungen werden überwiegend mit Gas betrieben. Strom hat einen dreifach höheren Primärenergiebedarf und liegt damit deutlich ungünstiger. Dazu kommt, dass bei den Kühlverfahren Energie verloren geht – beides spiegelt sich in der Wirtschaftlichkeit wider. Als Alternative zu individuellen Klimageräten wurde die sogenannte Fernkälte entwickelt. 26 Häuser im ersten Wiener Bezirk werden bereits damit versorgt. Die Kälte entsteht dabei durch unterschiedliche Methoden: zum einen mit Absorptionskältemaschinen, zum anderen mit Strom durch Kompressoren, ähnlich wie bei einem Kühlschrank; eine dritte Methode verwendet die Kälte des Donaukanalwassers, wenn im

Winter Kühlung für Maschinen gebraucht wird. Ist die zentral erzeugte Fernkälte auch ökologischer als viele kleine Klimaanlage, so verbraucht sie doch Strom. Darüber hinaus kommen Kältemittel zum Einsatz, die der Ozonschicht schaden und den Treibhauseffekt verstärken. So gilt auch hier: Die beste Energie ist die, die man nicht braucht.

Klimageräte sind Stromfresser, und sie sind auch unserer Gesundheit nicht immer förderlich, wie so mancher Hexenschuss schmerzlich beweist. Doch kann, während langer Hitzeperioden, etwa im Dachgeschoß eine zusätzliche Kühlung unumgänglich sein. Wirkungsvolle Maßnahmen sind aber schon vorher möglich, sodass das Klimagerät nur minimal zum Einsatz kommt: Mit einer Kombination aus Beschattung der Fenster und effizienter Wärmedämmung kann der Bedarf an zusätzlicher Kühlung von vornherein enorm heruntergeschraubt werden.

Beschattung für Fenster

Maßnahme Nummer eins ist die Abschattung der Fenster. Ein anschauliches Bild: Ein Quadratmeter südseitiges Fenster heizt so viel wie ein ständig eingeschalteter Haarföhn.



Bepflanzte Dächer haben für die Wohnräume darunter eine temperatenausgleichende Wirkung – diese Räume bleiben im Sommer kühler.



Hochwertige Dämmung ist ein effizienter Weg, das Klima zu schützen und in Gebäuden nicht unter der andauernden Hitze zu leiden.

Andreas Jäger

Klimaexperte und Meteorologe

Die Abschattung reduziert 99 Prozent der Wärmeeinstrahlung durch die Fenster. Am besten wirkt eine außenliegende Beschattung, Fensterläden, Jalousien & Co. stehen vielfältig zur Auswahl. Auch mit den Mitteln der Natur – durch Bäume und Begrünung – lässt sich die Sonne von den Fenstern abhalten. Eine innenliegende Beschattung sollte nicht die erste Wahl sein, das Rollo an der Innenseite kann die Wärmeabgabe des Fensters nicht ganz stoppen.

Gegen die Hitze dämmen

Wie die Fenster muss auch die gesamte Gebäudehülle gegen die Hitze geschützt werden. Eine effiziente Dämmung puffert die Temperaturdifferenz zwischen Innen- und Außentemperatur. Dabei ist die Schutzwirkung dieselbe, ganz gleich, ob im Winter Minusgrade herrschen oder im Sommer die Dachflächen bei 40 Grad glühen. Eine hochwertige Dämmung schützt das Gebäude zu jeder Jahreszeit im gleichen Ausmaß gegen Temperatureinwirkungen von außen. Mit einer perfekten Dämmung eines Massivhauses werden bis zu 6 Grad niedrigere Raumtemperaturen erreicht als bei einem Haus ohne Wärmedämmung. Eine gute Außendämmung fängt einen großen Teil der Hitze ab, wodurch der Wandbildner kühl bleibt. Das belegen Messergebnisse im VIVA Forschungspark, der Austrotherm

Schwesterfirma Baunit: Auch bei Hitzewellen mit bis zu 36 Grad im Schatten lagen die Innenraumtemperaturen in gedämmten Massivhäusern zwischen 24 und 27 Grad – im ungedämmten Haus war es mit über 30 Grad tropisch warm.

Neben der Dämmung hat auch die Speichermasse der Wandkonstruktion einen Einfluss auf die Raumtemperatur: Massives Bauen unterstützt den Kühleffekt. Wird auf der massiven Wand eine hochwertige Wärmedämmung aufgebracht, dann ist zusätzliche Kühlungsenergie, etwa durch ein Klimagerät, kaum mehr nötig. Effizientes Dämmen spart Kühlungsenergie – und das wiederum spart CO₂ und wirkt dadurch dem Klimawandel entgegen.

Einen „Green Deal für Stadt und Grün“ fordert die deutsche Fachvereinigung Extruderschäum FPX und der Bundesverband GebäudeGrün (BuGG): Das Sechs-Punkte-Programm kombiniert Wirtschaftsförderung und Klimaanpassung. Deutschland könne mit einem umwelttechnologischen Strukturwandel weltweit vorangehen, sagt FPX-Vorsitzender Alexander Sinner, Geschäftsführer Austrotherm Deutschland: „Mit einer Gebäudebegrünung, zum Beispiel des Flachdachs, erhalten gerade auch Kommunen neben regionaler Wertschöpfung ebenso einen echten ökologischen Mehrwert für ihre Gebäude und den Menschen.“

Dämmstoffe mit Spezialeffekt

Grundsätzlich tragen alle Austrotherm Dämmstoffe dazu bei, die Temperatur im Haus in angenehme Bereiche zu regulieren; besonders empfehlenswert sind natürlich die Produkte mit höchster Dämmwirkung. Gegen die sommerliche Überwärmung hat Austrotherm® spezielle Innovationen entwickelt: Austrotherm EPS® PLUS besitzt eine integrierte Hitzeschutzbeschichtung für die Verarbeitung. Im Umkehrdach entfalten Austrotherm XPS® PLUS und Austrotherm XPS® Premium die höchste Wirkung gegen Hitze. Und das Austrotherm Gefälledach Premium kombiniert auf geniale Weise zwei Austrotherm Produkte für den optimalen Dämmeffekt. Zusätzlicher Vorteil dieses Gefälledachsystems: Für eine optimale Dämmung werden nur sehr niedrige Dämmstoffdicken benötigt. Das macht es auch für den städtischen Bereich, wo die Einhaltung von Gebäudehöhen Architekten und Planer oft vor Herausforderungen stellt, besonders geeignet.



Info

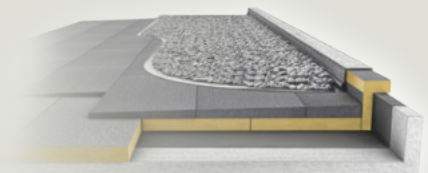
Die besten Produkte für den Hitzeschutz:



Austrotherm EPS® PLUS Fassadendämmplatte mit integrierter Protect-Beschichtung: Die hellrosa Beschichtung verhindert Hitzeschäden bei der Verarbeitung der grauen Fassadendämmplatte. Zusätzlich wirken die infrarotabsorbierenden Grafitzusätze als verstärkter Hitzeschutz.



Austrotherm XPS® PLUS und Austrotherm XPS® Premium: Diese Dämmplatten fürs Umkehrdach sind mit einer Rekorddicke bis 400 mm erhältlich und ideal für ein Gründach.



Austrotherm Gefälledach Premium: Die hochwärmedämmende Austrotherm Resolution® Flachdach-Dämmplatte in Kombination mit dem grauen Austrotherm EPS® W30-PLUS setzt ganz neue Maßstäbe im Gefälledach.



Ein großes Danke!

Gerade in schwierigen Zeiten braucht man verlässliche Partner. Trotz der widrigen Bedingungen des Lockdowns hat Austrotherm® alles daran gesetzt, voll lieferfähig zu bleiben, den gewohnten Service aufrecht zu erhalten und die hohe Qualität der Austrotherm Dämmstoffe zu gewährleisten. Doch der wichtigste Faktor dafür, dass wir diese Verpflichtung auch erfüllen konnten, war und ist die Treue der Kunden.

100 Prozent Servicequalität

Langjährige gute Partnerschaften gehören zu den wichtigsten Dingen im Geschäftsleben, und Loyalität zahlt sich aus. Im ganz normalen Alltag nimmt man sie oft für selbstverständlich. Erst in Zeiten der Krise zeigt sich, wer einem die Treue hält. Austrotherm® bedankt sich bei allen Kundinnen und Kunden für ihre Loyalität und möchte das entgegengebrachte Vertrauen durch noch größeres Engagement mehr als rechtfertigen.

In den Monaten des Corona-Lockdowns war jeder vor große Herausforderungen gestellt. Auch das Team von Austrotherm® musste sehr plötzlich mit veränderten Bedingungen zurechtkommen. Die Verpflichtung für besten Service und pünktliche Lieferung wollte man dennoch ohne Abstriche erfüllen.

Es war nicht immer leicht – doch dank der großartigen Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern wurde diese Krise bisher gut gemeistert. Dafür möchte Austrotherm® Danke sagen: Danke für die vielen wertvollen partnerschaftlichen Beziehungen, die auf Vertrauen, Respekt und Serviceorientiertheit beruhen.

Für das Unternehmen ist es wichtig, die gewohnte hohe Qualität zu gewährleisten, zuverlässig zu liefern und pünktlich auf der Baustelle zu sein. Die Gründe liegen ganz einfach in der Struktur, weiß der neue Vertriebsgeschäftsführer in Österreich, Robert Novak: „Wir von Austrotherm® sind ein historisch gewachsener Familienbetrieb mit regionalen Wurzeln. Das macht uns zu einem starken Partner mit Handschlagqualität.“

Mehrwert durch regionale Produktion

Die regionalen Produktionsstandorte bilden dabei einen Mehrwert für die Kunden. Mit den Werken im Land und der gut organisierten Logistik kann Austrotherm®

heimische Baustellen auch in Krisenzeiten optimal mit hochwertigen Dämmstoffen versorgen. Austrotherm Dämmstoffe werden im Land produziert und müssen keine langen Transportwege zurücklegen. Die Produktionen in Österreich bzw. Deutschland bringen aber noch weitere Vorteile: Damit bleibt auch die Wertschöpfung im Land. Und nicht zuletzt werden heimische Arbeitsplätze gesichert – das ist gerade in Zeiten wie diesen besonders wichtig.

Erfolgreicher gemeinsamer Neustart

Mit dem schrittweisen „Hochfahren“ der Wirtschaft setzt Austrotherm® alles daran, an einem funktionierenden Ganzen aktiv mitzuarbeiten. Die nachhaltigen und langlebigen Dämmstoffe leisten dafür einen wichtigen Beitrag. Alexander Sinner, Vertriebsgeschäftsführer Austrotherm Deutschland: „Wir fokussieren uns jetzt mehr denn je auf die Aufgabe, der Klimakrise wirkungsvoll entgegenzutreten. Energie sparen bedeutet, CO₂-Emissionen zu reduzieren, und deshalb bedeutet richtiges Dämmen effektiven Klimaschutz für Generationen. Das ist unser großes Ziel, und wir hoffen, auch das unserer Kunden.“



„Unsere Kunden schätzen die Handschlag-Qualität eines Familienunternehmens“

Robert Novak
Geschäftsführer Vertrieb
Austrotherm Österreich

„Richtiges Dämmen bedeutet effektiven Klimaschutz für Generationen!“

Alexander Sinner
Geschäftsführer Vertrieb
Austrotherm Deutschland



Vorgestellt: Robert Novak

Vom Leistungssport zum Hochleistungsdämmstoff

Mit Jahresbeginn 2020 wurde Mag. Robert Novak zum Geschäftsführer Vertrieb der Austrotherm GmbH in Österreich bestellt. In seiner Verantwortung liegen nun Vertrieb, Vertriebsinnendienst, Anwendungstechnik, Architektenbetreuung, Produktmanagement und vertriebsunterstützendes Marketing.

Bereits seit 2005 ist Robert Novak bei Austrotherm® in leitenden Funktionen tätig, zuletzt als Vertriebsleiter Österreich: Als Leiter Internationalisierung zeichnete er für den Aufbau von Tochterfirmen in der Türkei und Bosnien verantwortlich sowie für Erweiterung und Betreuung der Unternehmen mit neuen Werken in Serbien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn. 2010 wurde er Vertriebsleiter und Prokurist der Austrotherm GmbH Österreich.

Seit 2015 ist Robert Novak außerdem Präsident des ÖXPS, der Interessenvertretung der Qualitätsanbieter von XPS-Dämmstoffen am österreichischen Markt. Ausdauer und Zielstrebigkeit bewies er bereits in jungen Jahren im Leistungssport, als er sowohl im Fechten als auch im Modernen Fünfkampf den Titel „Österreichischer Staatsmeister“ errang. Heute hält sich der zweifache Familienvater mit Mountainbiken, Laufen und Kitesurfen fit.

Folgen Sie Austrotherm® auf LinkedIn!

Seit März ist Austrotherm® auf einer weiteren Social-Media-Plattform präsent: auf LinkedIn, dem Netzwerk zur Pflege von bestehenden Businesskontakten und zum Knüpfen von neuen geschäftlichen Verbindungen. Hier erhalten Kunden und Partner, Fans und Follower Infos, Tipps und News aus erster Hand. Die Themen sind breit gefächert – von Fakten rund ums Klima über spannende Produktinnovationen bis hin zu aktuellen Trends am Bau.



Österreich: [linkedin.com/company/austrotherm-gmbh](https://www.linkedin.com/company/austrotherm-gmbh)
Deutschland: [linkedin.com/company/austrotherm-deutschland](https://www.linkedin.com/company/austrotherm-deutschland)



Abschied
von einem

Visionär

Aus einem kleinen Stein- und Kalkwerk gestaltete er mit Geschick und Durchhaltevermögen eine international erfolgreiche Unternehmensgruppe, zu der seit 1980 auch Austrotherm® gehört: Friedrich Schmid war ein Baustoff-Visionär mit Herz und Hirn, dessen Spirit Austrotherm geprägt hat. Der Gründer der Muttergesellschaft Schmid Industrieholding ist am 31. März 2020 von uns gegangen ...

Peter und Friedrich Schmid sowie der damalige Austrotherm Geschäftsführer Ferdinand Kühbacher feierten das 50-jährige Firmenjubiläum.

Verleihung des Großen Silbernen Ehrenzeichens für die Verdienste um die Republik Österreich



Friedrich Schmid mit Gattin im Garten vor dem Austrotherm Büro



Jagdkameraden: Friedrich Schmid und Josef Steiner

auf Osteuropa konzentriert. Das war die Erfolgsgeschichte von Austrotherm®.“

Als einen Mann, „der aufgrund seines Bauchgefühls Mut zum Risiko hatte“, beschreibt ihn Josef Steiner, ehemaliger gewerberechtl. Geschäftsführer bei Austrotherm®. Seine Umgebung erlebte Schmid als Strategen, Macher und Netzwerker, aber auch als verlässlichen Freund, der immer an seinen Nächsten interessiert war; seinen beiden Söhnen war er ein erfahrener Berater mit einer Mischung aus Vaterstolz und Ehrgeiz. Der Erfolg kam scheinbar mit Leichtigkeit und war doch das Ergebnis harter Arbeit und großer Disziplin. Den Ausgleich dafür fand der erfolgreiche Firmenboss, der sich stets seine Bodenständigkeit bewahrte, in der Natur, wie Sohn Peter sagt: „Er war ein spät erkorener Vollblutjäger.“



Eröffnung des Austrotherm EPS® Dämmstoffwerkes 2003 in Valjevo, Serbien

Der Dämmstoff-Pionier im Osten

1969 hatte Friedrich Schmid die Führung des väterlichen Unternehmens übernommen. Die Wopfinger Stein- und Kalkwerke waren damals klein, doch bald führte Schmid die Fertigung von Fertigputzen und -mörtel ein und nahm dazu ein Zementwerk in Betrieb. Nach dem Kauf der Dämmstoffe Nowotny wurde 1988 Baunit aus der Taufe gehoben – dann ging es Schlag auf Schlag: In den Folgejahren kaufte und gründete der Baustoff-Visionär weitere Firmen in Österreich und in Ost- und Südosteuropa.

Sein Leben war ereignisreich, einige besondere Erinnerungen hat der Baustoff-Pionier schriftlich niedergelegt. Zum Beispiel die Episode, als Styropor-Produzent Oswald Nowotny sein Unternehmen an den Mann bringen wollte: „1979 wandte sich Nowotny an mich. Er habe keine Kinder, ob

In der Region verwurzelt

Der „Gewerke Kommerzalat“ engagierte sich nicht nur in Osteuropa, sondern ebenso in seiner niederösterreichischen Region. So setzte er sich als Unterstützer für den SC Wiener Neustadt ein, rettete das Wiener Neustädter Sommerkino, und in Wopfing konnte dank ihm der Dorfplatz neu gestaltet werden. Zahlreiche Auszeichnungen wurden Schmid im Laufe seines Lebens zuteil – bis hin zum Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

„Expandiere nicht mit Siebenmeilenstiefeln, sondern Schritt für Schritt.“

Friedrich Schmid

ich nicht Interesse am Kauf seines Werks hätte“, schreibt Friedrich Schmid. Doch er habe gezögert, denn: „Ich war gerade in der Endphase des Zementwerkbbaus, hatte einen Haufen Schulden und keine Zeit. Ich lehnte ab. Aber wir trafen einander sehr oft. Er kam auch immer wieder auf dasselbe Thema zu sprechen, und eines Tages meinte er: „Herr Schmid, Sie haben doch zwei Söhne. Wenn die in einer Firma zusammenarbeiten, fangen sie doch zu streiten an. Kaufen Sie mir das Styroporwerk ab, da hat auch der zweite Sohn eine Spielwiese.“ An diesem Argument war etwas dran: So erwarb der kluge Geschäftsmann im Jahr 1980 die Firma „Dämmstoffe Nowotny“, die seit 1993 „Austrotherm“ heißt.

Stationen seines Lebens

- ▶ **1943** in Wien geboren. Volksschule und Realgymnasium in Wien, anschließend Abiturientenkurs an der Handelsakademie. Vier Semester Studium an der Montanistischen Universität Leoben.
- ▶ **1963** Eintritt ins väterliche Unternehmen
- ▶ **1969** Übernahme der Führung der Wopfinger Stein- und Kalkwerke
- ▶ **1970** Einführung von Fertigputzen und Fertigmörtel
- ▶ **1980** Erwerb der Dämmstoffe Nowotny in Purbach (Austrotherm®); Inbetriebnahme eines Zementwerks in Wopfing
- ▶ **1981** Kauf der Murexin GmbH
- ▶ **ab 1990** laufender Erwerb weiterer Tochterfirmen im Inland und im ost- und südosteuropäischen Ausland; Aufbau eines internationalen Baustoffkonzerns mit heute rund 100 Produktionsstandorten und Vertriebsniederlassungen in 25 Ländern
- ▶ **2008** Übergabe der operativen Führung der Schmid Industrieholding an Sohn Robert; Tätigkeit als Beiratsvorsitzender, befasst mit möglichen Neuerwerbungen in diversen Ländern
- ▶ **2016** Das Baunit Innovationszentrum wird ihm zu Ehren in „Friedrich Schmid Innovationszentrum“ benannt.
- ▶ **2020** Friedrich Schmid verstirbt im Alter von 77 Jahren. Er hinterlässt einen international agierenden Konzern und unter anderem das Familienunternehmen Austrotherm®.

Design in der Dusche

Mit den neuen Austrotherm Shower Boards wird individuelles Duschvergnügen einfach und problemlos installiert: Die vorgefertigten Elemente eignen sich für den Neubau ebenso perfekt wie für die Renovierung.

Bei der Realisierung der persönlichen Wellnessoase eröffnen die neuen Austrotherm Shower Boards ganz neue Möglichkeiten. Die Duschelemente bestehen im Inneren aus hochwertigem Hartschaum und sind damit besonders tragfähig und haltbar. Maximale Flexibilität bieten die Abmessungen, denn die Austrotherm Shower Boards gibt es in den unterschiedlichsten Höhen und auf Wunsch sogar auch in Sondergrößen. Fast alle davon sind noch während des Einbaus zuschneidbar.

Die bodengleichen Duschplatzlösungen werden einbaufertig geliefert – das bringt viele Vorteile für Planung und Ausführung:

Barrierefreiheit

Die Austrotherm Shower Boards für Neubau und Renovierung sind in verschiedenen Einbauhöhen erhältlich, die auch noch auf der Baustelle individuell angepasst werden können.

Hohe Belastbarkeit und Langlebigkeit

Das Kernmaterial ist besonders hochwertiger und hochfester EPS-Hartschaum, der sich durch hervorragende Stabilität, Belastbarkeit und Langlebigkeit auszeichnet.

Individuelle Gestaltung

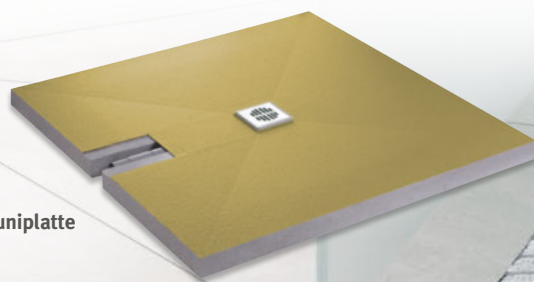
Ob zeitlos elegant mit durchgeflister Oberfläche oder mit trendigem Design-Edelstahlrost, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Anpassbare Größen, Sondermaße und einfache Montage: Bei den Abmessungen bieten die Austrotherm Shower Boards maximale Flexibilität. Fast alle Duschelemente sind noch während dem Einbau zuschneidbar – außer Style Z und Style D. Auch Sondergrößen gibt es gerne auf Anfrage.

Systemkompatible Ablauftechnik

Alle Austrotherm Duschplatzlösungen werden im System geprüft und verfügen über einen normgerechten DN-50-Anschluss.



Weitere Informationen auch unter
www.austrotherm.de/produkte/austrotherm-uniplatte





Einfache Reinigung:

Damit die Freude am Duschplatz lange erhalten bleibt, sind Belag und Ablaufsystem leicht zu reinigen.

Die perfekte Ergänzung zu den Duschplatzlösungen ist übrigens die Austrotherm UNIPLATTE®. Sie ist ein stabiles Fliesen-trägerelement aus rosa extrudiertem Polystyrolhartschaum mit beidseitiger wasserfester Beschichtung, mit dem sich viele Ideen rund ums Bad perfekt verwirklichen lassen.

Ihr Ansprechpartner: Frank Blatt,
Spartenleiter Austrotherm UNIPLATTE®
und Austrotherm Shower Boards
Austrotherm Dämmstoffe GmbH, Deutschland
+49 (0) 151/461 29 182
frank.blatt@austrotherm.de



Geprüft und für gut befunden

Das DIBt erteilt die Bauartgenehmigungen für Austrotherm XPS® TOP im Perimeterbereich und für das Umkehrdach.

Wo Druck und Feuchtigkeit besonders hohe Anforderungen an die Dämmung stellen, kommt rosa Austrotherm XPS® zum Einsatz. Das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) vergab jetzt zwei weitere Bauartgenehmigungen an Austrotherm®: Damit bescheinigte das Institut die Eignung der hochwertigen rosa Platten für den Perimeterbereich und das Umkehrdach.

Die allgemeine Bauartgenehmigung Z-23.33-1293 regelt die Anwendung im **Perimeterbereich bei langanhaltendem oder ständig drückendem Wasser sowie bei**

aufstauendem Sickerwasser, sie gibt dazu Auskunft über Planung, Bemessung und Ausführung. Zugelassen ist Austrotherm XPS® TOP 30 und XPS® TOP 50 in den Stärken 50 bis 200 Millimeter sowie Austrotherm XPS® TOP 70 in 80 bis 200 Millimeter Stärke. Gleichzeitig erteilt das DIBt die allgemeine Bauartgenehmigung Z-23.31-1292 für das Wärmedämmsystem Umkehrdach: Für die Erstellung eines **bekiesten, begrünten oder befahrbaren Umkehrdachs** sind Austrotherm XPS® TOP 30 und XPS® TOP 50 in 50 bis 200 Millimeter sowie Austrotherm XPS® TOP 70 in 80 bis 200 Millimeter Dicke zugelassen.

λ-Wert gesenkt

Austrotherm® hat seine Produkte für das zweischalige Mauerwerk verbessert: Somit kann der U-Wert über die gesamte Fassade hinweg gleich niedrig gehalten werden.

Die Wärmeleitfähigkeit der Austrotherm XPS® PLUS Mauerrandstreifen sowie der Austrotherm XPS® PLUS Z-Foliendämmung liegt jetzt bei 0,032 W/(mK) und damit gleichauf mit der üblichen Kerndämmung an der Fassade.



Austrotherm XPS® PLUS Mauerrandstreifen

Dieser Randabschluss wurde speziell für die Auskleidung von Tür- und Fensteröffnungen im zweischaligen Mauerwerk entwickelt. Das hoch wärmedämmende, verrottungsfeste und wasserunempfindliche Element wird 100 bis 200 Millimeter stark sowie 80 und 100 Millimeter breit angeboten. So ist es exakt und unkompliziert auf den Abstand zwischen Trag- und Verblendmauerwerk anpassbar. Wärmebrücken werden wirkungsvoll vermieden.



Austrotherm XPS® PLUS Z-Foliendämmung

Das Z-Foliendämm-Element hält Kelleraußenwände und Sockel trocken. Es wird im zweischaligen Mauerwerk unterhalb der Z-Folie verlegt. Das eingearbeitete Gefälle ermöglicht die Ableitung von Feuchtigkeit und verhindert, dass Wasser in die Kerndämmung eintritt. Durch das stirnseitige Nut- und Feder-Prinzip können die 80 bis 200 Millimeter dicken Elemente wärmebrückenfrei verarbeitet werden.



Ausgezeichnet

Die Produktgruppe Austrotherm XPS® wurde erneut mit dem Österreichischen Umweltzeichen bedacht. Die wasser- und druckresistenten Platten gehören damit weiterhin zu den ökologischen Dämmstoffen.



Austrotherm® ist seit 2007 der einzige XPS-Hersteller mit dem Österreichischen Umweltzeichen. Die anerkannte Auszeichnung wird vom Umweltministerium für besonders umweltfreundliche Produkte vergeben. Nun wurde das Umweltzeichen für die Produktgruppe Austrotherm XPS® verlängert.

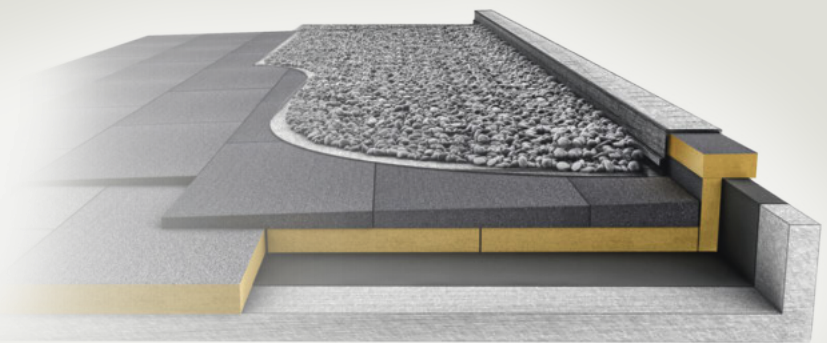
Johann Jandl, Leiter Forschung & Entwicklung Austrotherm Gruppe: „Der rosa Dämmstoff reduziert nicht nur deutlich CO₂-Emissionen und trägt wesentlich zur Energieeinsparung bei. In unserem Werk in Purbach wird ständig geforscht, um Produkte und Produktion noch umweltfreundlicher zu machen.“



Johann Jandl,
Leiter Austrotherm F&E

Austrotherm Gefälledach Premium

Schlankes Dach



Wo die Einhaltung von maximalen Gebäudehöhen wichtig ist, bietet das neue Austrotherm Gefälledach Premium die optimale Wärmedämmung.

Das neue System gibt Wärmebrücken keine Chance und spart Zeit und Kosten. Das exakt vorgefertigte Gefälle des neuen Austrotherm Gefälledach Premium trägt zu einer einwandfreien Entwässerung bei. Dazu gehört die Planung und Fertigung des gesamten Gefälledachsystems.

Beim Austrotherm Gefälledach Premium wird das Austrotherm Resolution® Flachdach – mit einer hervorragenden Wärmeleitfähigkeit von $\lambda_D = 0,022 \text{ W/(mK)}$ – mit dem grauen hochdruckbelastbaren Austrotherm EPS® W30-PLUS [$\lambda_D = 0,030 \text{ W/(mK)}$] kombiniert. Die Vorteile dieser Premium-Lösung von Austrotherm® überzeugen auf ganzer Linie:

Durch den Einsatz von Austrotherm Resolution® braucht man weniger Dämmstoffdicke, um ein ausgezeichnetes Dämmniveau zu erreichen. Niedrigere Dämmstoffdicken haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der Attika sowie auf Anschlüsse, Lichtkuppeln und Rohrdurchführungen. Das spart Kosten.

Durch die Stoßüberdeckung beim Aufbau werden Wärmebrücken wirkungsvoll vermieden. Die Gefälleausbildung sorgt für zu verlässige Dachentwässerung. Das geringe Gewicht der Komponenten des Systems sowie ein detaillierter Verlegeplan, der von Austrotherm® bereitgestellt wird, sparen außerdem Manpower in der Verarbeitung.

Öko-Studie lobt EPS-Dämmstoffe

In Bauteilen, in denen nur Dämmstoffplatten eingesetzt werden können, schneiden EPS-Dämmstoffe am besten ab. Das besagt das Ergebnis eines aktuellen Forschungsprojekts – es vergleicht Dämmstoffe hinsichtlich ihrer Umweltwirkungen im gesamten Lebenszyklus, einschließlich Verwertung und Recycling.

Über Nachhaltigkeit und Ökologie von Dämmstoffen wird viel diskutiert. Bisher fehlte jedoch eine Übersicht, die es Bauherren und Planern ermöglicht, die Stärken und Schwächen der verschiedenen Dämmstoffe in ihrer gesamten Ökobilanz zu erkennen.

Diese Lücke schließt jetzt die Studie „Ganzheitliche Bewertung von verschiedenen Dämmstoffalternativen“, durchgeführt vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) und vom Verein nature-plus. Sie vergleicht Dämmstoffe in verschiedenen Bauteilen aus ökologischer Sicht. Die gängigsten Dämmstofftypen auf Basis mineralischer, nachwachsender und synthetischer Rohstoffe wurden bewertet. Verglichen wurde ihre Anwendung in unterschiedlichen Bauteilen zur Erfüllung vorgegebener Anforderungen im Wärme- und

Kälteschutz. Für jeden Dämmstoff wurde die ökologisch beste Entsorgungsmöglichkeit ermittelt und in die Ökobilanz miteinbezogen, ebenso wie die endgültige Beseitigung des Materials.

Die beste Lösung als Platte

Dort, wo nur plattenförmige Dämmstoffe eingesetzt werden können – etwa bei der Außenwand – schneidet EPS am besten ab. Styropor ist aus ökonomischer wie auch ökologischer Sicht die beste Dämmstoff-Lösung. Berücksichtigt wurde beispielsweise der Treibhauseffekt, die Versauerung, der Aufwand fossiler Rohstoffe, NO_x und erstmals die Feinstaubemissionen in der gesamten Herstellungs- und Verarbeitungskette. Insbesondere bei der werkstofflichen Verwertung von Styropor-Abfällen aus Abbruch oder Rückbau hat das Dämmmaterial eine Alleinstellung.

Von der Wiege zur Bahre

Der Bericht kommt zum Schluss, dass die Forschung und Entwicklung stofflicher Verwertungen vorangetrieben werden sollte. Für Styropor wurde hier bereits einige Entwicklungsarbeit geleistet: Eine im Bau befindliche Industrieanlage im Rahmen des Projekts PolyStyreneLoop wird eine geschlossene Kreislaufwirtschaft ermöglichen – ein echtes Recycling im Sinne von Cradle-to-Cradle (C2C). Die Verfahrenstechnik basiert auf dem CreaSolv[®]-Verfahren, mit dem aus Styropor-Abfällen das Basismaterial Polystyrol wiedergewonnen wird.



Fotos: Austrotherm



Wissens- Update

Noch vor dem Corona-Shutdown vermittelte die Austrotherm Academy dieses Jahr wertvolle Infos und Tipps an zahlreiche interessierte Fachleute und Partner.

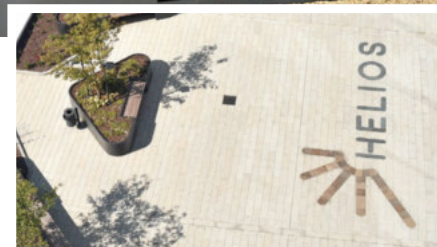
Auch in diesem Jahr wurden Austrotherm Partner und verarbeitende Unternehmen eingeladen, ihre Kenntnisse zu Austrotherm Produkten zu erweitern: Bei der Austrotherm Academy – an mehreren Terminen im Februar 2020 im Schulungszentrum Werk Pinkafeld – holte man sich ein Wissens-Update aus erster Hand.

Infos, Tipps und Tricks zu Austrotherm Fassadenprofilen, Austrotherm Attikaelement oder Austrotherm Designelement wurden verraten und in der Theorie erklärt. Im Praxisteil wurde das Gelernte vorgeführt und ausführlich besprochen. Und bei der Werksführung im Anschluss gab es interessante Einblicke in die nachhaltige Produktion der Austrotherm Dämmstoffe.





Das Büro- und Kongresszentrum Helios in Luxemburg wurde von Stephan Braunfels Architekten entworfen. Das Bauwerk fällt durch einen runden 12-stöckigen Turm und fünf unterschiedlich lange Baukörper bereits von Weitem ins Auge.



Strahlen der Sonne

Vor den Toren der Hauptstadt Luxemburgs dominiert ein architektonisch beeindruckendes Bauwerk die Landschaft: **das Büro- und Kongresszentrum Helios**. Undichtigkeiten im Warmdach zwangen den Eigentümer zur Sanierung. Die hocheffizienten und hochdruckfesten Austrotherm XPS® Dämmplatten ermöglichten nicht nur die thermische Sanierung, sondern auch ein Umkehrdach mit Begrünung sowie Terrassen.

Das Büro- und Kongresszentrum Helios, entworfen von Stephan Braunfels Architekten, steht seit 2007 für eine moderne Büroarchitektur. Zentrales Element des Gebäudekomplexes ist der runde, zwölfstöckige Turm. Wie die Strahlen der Sonne formen sich aus ihm fünf unterschiedlich lange Baukörper heraus. Sämtliche Fassaden des imposanten Bauwerks sind großzügig verglast und ermöglichen aus allen Büros eine perfekte Sicht auf die Natur und die Innenhöfe. Das gesamte Objekt ist unterkellert und bietet Platz für Archiv, Technik und Tiefgarage. 76.000 Quadratmeter Nutzfläche, die unter anderem von der Europäischen Kommission genutzt werden, verdeutlichen die Dimensionen dieses Bürokomplexes und machen ihn zu einem Wahrzeichen im Gewerbegebiet Cloche d'Or.

Fotos: Austrotherm®



Um notwendige Anschlusshöhen herzustellen beziehungsweise zu vergrößern, wurden die Platten je nach Bereich in unterschiedlichen Dicken verlegt. Im vorderen Bereich sind die Austrotherm Dämmplatten bereits mit einer Kiesschicht belegt.

Abriss bis auf Rohbeton

Nach Fertigstellung traten jedoch auf einem der Flachdächer zwischen zwei Baukörpern wiederholt Undichtigkeiten auf. Der Gutachter Frank Herbert, Ehrenberg, setzte den Rauchgastest ein, eine spezielle Leckage-Ortung für Flachdächer ohne Auflast, und ermittelte so die Problemstellen im Bereich der Dehnungsfugen und Bauwerksanschlüsse. Eine Schadensursache, die nach Versuchen der Teilsanierung nur mit viel Aufwand zu beheben war – das Warmdach musste bis auf die Rohbetondecke komplett abgerissen werden. Aufgrund der sensiblen Mieterstruktur durfte es während der Sanierung zu keinem Zeitpunkt zu einem Zustand „ohne Abdichtung“ kommen.

Darüber hinaus stellte der Eigentümer besondere Anforderungen. Es sollten nicht nur die in Luxemburg sehr hohen Vorgaben an die Dämmung erfüllt, sondern auch durch Absenken die quasi vorher nicht vorhandenen Anschlusshöhen hergestellt beziehungsweise verbessert werden. Das neue Umkehrdach wiederum sollte über verschiedene, teils als Außenbereich für das Konferenzzentrum nutzbare Flächen verfügen, die entweder begrünt, bekiest oder mit Natursteinplatten auf Drainagemörtel belegt werden. An einer Seite des Daches sahen die Planungen darüber hinaus für die Anlieferung der Waren oder auch für die Gartenpflege eine befahrbare Rampe vor.

Komplettsanierung des Umkehrdaches

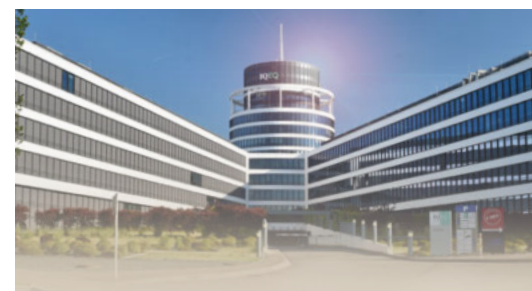
Für den Planer und die ausführende Firma Frankreiter Bedachungen sàrl lag die Besonderheit dieser Komplettsanierung in den baulichen Gegebenheiten, denn die Betondecke des Flachdachs wurde damals nahezu ohne Gefälle ausgeführt. Dieser Herausforderung wollte sich nur Austrotherm® stellen und lieferte dafür seine leistungsstarken XPS-Platten – hinsichtlich der Dämmleistung, der Druckfestigkeit wie auch der Wasserbeständigkeit.



Zunächst musste jedoch die bisherige Dämmung auf der rund 1.200 Quadratmeter großen Dachfläche abgetragen werden. Den Dachdeckern offenbarte sich ein Aufbau aus mehreren Schichten Dämmung, jeweils durch eine Abdichtung getrennt. Um mit der Dämmung ein Gefälle hin zur Drainage erzeugen zu können, entstanden Schichtdicken zwischen 40 und 65 Zentimeter Höhe. „Wir hingegen“, so Dietmar Frankreiter, „haben gemäß den Flachdachrichtlinien den Aufbau über eine Verbundabdichtung gewählt. Sollte irgendwann einmal eine Leckage auftreten, wäre diese auch leichter zu orten. Darüber hinaus haben wir an den tatsächlichen Tiefpunkten Kernbohrungen durchgeführt und entsprechende Flachdachabläufe eingebaut.“

Druckfeste Rampe

Für die Dämmung setzte Frankreiter Austrotherm XPS® TOP 30 ein. Je nach Bereich wurden unterschiedliche Dicken verlegt und ein Versprung hin zur Rampe vermieden. Darauf folgten die wasserleitende, diffusionsoffene Trennlage mit dem Austrotherm Umkehrdachvlies sowie eine Flächendrainage und unter den Fertigoberflächen eine Kiesschicht. Die Druckfestigkeit für die Rampe konnte mit Austrotherm XPS® TOP 70 zuverlässig und unkompliziert erreicht werden. Auch hier kamen, um Versprünge auszugleichen, unterschiedliche Dicken zum Einsatz. Das Ergebnis ist ein Umkehrdach, das als Innenhof dient und sich mit Hochbeeten, begrünten Flächen, bekiesten und terrassierten



Projektdaten

Büro- und Kongresszentrum Helios, Luxemburg

Bauherr: Kowac S.C. (heute: KOWAC sàrl), Luxemburg

Bauzeit: Juli 2017 – März 2020

Ausführendes Unternehmen: Frankreiter Bedachungen sàrl, Mompach

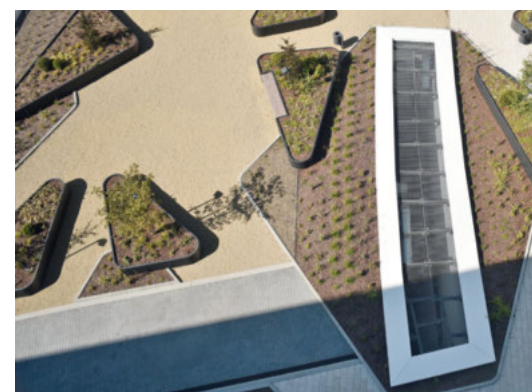
Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 70 SF, 12 – 16 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30 SF, 8 – 20 cm
- ▶ Austrotherm Umkehrdachvlies WA

Austrotherm Berater:

Dirk Baune, Technischer Vertrieb Deutschland, Sales Manager Benelux

Frank Blatt, Gebietsleiter Süd/West



Ein Teil des Flachdaches sollte jedoch auch für die Anlieferung von Waren oder für die Gartenpflege befahrbar sein. Für die Sanierung ergaben sich an die Dämmplatten hohe Anforderungen bezüglich Druckfestigkeiten sowie Dicken.

Wegen sowie Sitzmöglichkeiten nicht nur harmonisch in die Gesamtarchitektur des Büro- und Kongresszentrums, sondern auch in die naturnahe Umgebung eingliedert. Unabhängig vom Anwendungsfall ist das Umkehrdach eine zeitgemäße und sichere Form des Bauens – auch in Bezug auf die Abfallbilanz, denn es ermöglicht eine einfache, sortenreine Trennung der Baumaterialien. Durch die lange Lebensdauer und die damit einhergehende enorme Energieeinsparung hat das Umkehrdach eine positive Ökobilanz.



Hochzeits- Torte

Der gelernte Konditor Josef Horvath reiste zweimal um die Welt und verkaufte sein Eis sogar auf Hawaii, bevor er daheim in Wiener Neustadt seinen eigenen Eissalon gründete. Jetzt, in der Pension, hat er das uralte Haus am Domplatz mit geschickten Händen und Austrotherm Fassadenprofilen selbst verziert.



Wenige Profile waren noch erhalten, der Rest wurde originalgetreu nachgebaut. Die Seite zur Domgasse hin hat der Eigentümer auf eigene Initiative ergänzt.



Als frisch gebackener Konditormeister ging der geborene Wiener Neustädter erst einmal aufs Schiff und reiste zweimal um die Welt. 15 Jahre lang verwöhnte er die Süßschnäbel im bekannten „Hotel Schwarzer Adler“ in St. Anton am Arlberg. Von dort ging es für eine Zeit auf die Urlaubsinsel Maui auf Hawaii. Zurück in Wiener Neustadt, eröffnete Josef Horvath 1992 endlich seinen eigenen Salon. Das Eis und die Mehlspeisen schmeckten den Wiener Neustädtern so gut, dass Horvath später sogar in der Lage war, das Gebäude am Domplatz zu erwerben. Vor ein paar Jahren hat er den Eissalon an Jüngere vermietet – doch im Lehnstuhl sitzt der Pensionist auch mit 71 Jahren noch nicht. Er steht lieber am Baugerüst und werkelt an der Fassade seines Hauses.

Getreu dem Original

Nachdem der Verputz am mehrere Jahrhunderte alten Gebäude erneuert worden war, galt es, ihm die historische Optik zurückzugeben. Einige wenige Profile waren noch von früher vorhanden, der überwiegende Teil wurde bei Austrotherm® den Originalen nachgebaut. Auch die Planung lag in den Händen der Austrotherm Experten. Coronabedingt fehlten die Arbeiter, und so machte sich der

Konditormeister einfach selbst ans Werk – mit Verzierungen kennt er sich schließlich aus. So verarbeitete er Elemente wie Hauptgesimse und Begleitgesimse, brachte an den Fenstern Rahmungen und Sohlbänke an und ebenso Bekrönungsprofile, die wie ein kleines Dach über den Fenstern liegen. Mit Gewändecken erzielte er den Effekt, dass die Ecken optisch aus der Fläche herauspringen. Sogar die Fensterlaibung hat er mit Austrotherm Fassadenelementen versehen. „Die habe ich dekoriert wie eine Hochzeitstorte“, sagt Horvath über die neue Fassade.

Zweiseitig schön

Durch seine Lage blickt das Haus auf zwei Gassen, den Domplatz und die Domgasse. Die eine Seite war vorschriftsmäßig wiederherzustellen, die andere Seite in der Domgasse ergänzte Horvath freiwillig mit Fassadenprofilen, um auch dort das Gebäudeensemble zu verschönern. Das altherwürdige Haus wird innen vollständig erneuert und von Grund auf saniert. Nach der Fertigstellung möchte er den zweiten Stock für die Kinder reservieren, sagt Josef Horvath. Er selbst hat schon ein neues Ziel: Sobald die Fassade perfekt ist, macht er sich zu Fuß nach Mariazell auf.

Projektdaten

**Stadthaus am Domplatz
Wiener Neustadt (A)**

Bauzeit: März 2019 – Juni 2020

Ausführendes Unternehmen:
Handler Bau GmbH, Bad Schönaun

Verwendete Austrotherm Fassadenprofile:

- ▶ Hauptgesimse und Begleitgesims
- ▶ Fenster mit neuen Fassadenprofilen: Fensterrahmung, Sohlbank, Abschlussstein, Gewändecken, Laibungselemente
- ▶ Fenster mit rekonstruierten Fassadenprofilen: Fensterrahmung, Sohlbank, Zierelemente, Bekrönungsprofile

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber
Spartenleiter Austrotherm Fassadenprofile
Florian Peinthor-Bleyer
Verkaufsaußendienst Austrotherm Fassadenprofile und Sonderprodukte

Ecken

und

Kanten



Die neue Parkresidenz Corvinus in Wiener Neustadt bietet betreutes Wohnen für Senioren und verbindet spannende Architektur mit gelungener thermischer Sanierung.

Die Dämmung erforderte großen Einsatz und viel Kleinarbeit, um das Haus in seiner Wohnqualität zu optimieren. Am Ende gelang dank der vorgefertigten Austrotherm Nutprofile die perfekte Nachempfindung der typischen Außenansicht.

In ganz Wiener Neustadt war das Hotel Corvinus, auffällig platziert am Rande des Stadtparks, ein Begriff – seit der Gründung in den 1970er-Jahren beherbergte es zahlreiche Prominenz aus Politik, Kunst und Wirtschaft. Einzigartig machte das Haus von außen seine eigenwillige architektonische Gestaltung, von innen der schöne Blick ins Grüne. Nun öffnete die Parkresidenz ihre Pforten ganz neu: für ein zeitgemäßes Wohnen mit Service in Mietapartements für die Generation 65 plus.

Kein rechter Winkel

Modernste Bau- und Dämmstoffe mit höchsten Dämmwerten brachten das ehemalige Hotel auf den neuesten Stand der Technik. Vor allem die Fassade hatte Verstärkung nötig. Ihre Dämmung gestaltete sich jedoch kompliziert: Das Haus aus den 1970er-Jahren wies im Erdgeschoß viele Ecken und Details auf, die man mit den verschiedensten Dämmstärken ausgleichen musste. Erst ab dem ersten Obergeschoß konnte man durchgehend mit 16 Zentimeter dicken Austrotherm EPS® Platten



Die Fassade wurde thermisch saniert. Die vorgefertigten Nutprofile von Austrotherm® ersparten viel Zeit und Arbeit.



Die Gesimse von Austrotherm® haben sich immer bewährt – in den letzten sechs Jahren hatte ich keine einzige Reklamation.“

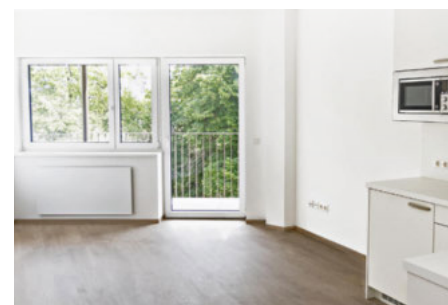
Ausgesuchte Materialien

Das Dach erhielt eine Dämmung aus Austrotherm EPS® W25 Gefälledach. Mit Austrotherm XPS® sicherte man den Perimeterbereich gegen Kälte und Feuchtigkeit. Die Untersichten der Vordächer wurden mit Austrotherm EPS® F gedämmt. Sorgfältig ausgesucht wurden auch die anderen Materialien, von den hochwertigen Bodenbelägen der Aufenthaltsräume über die Fliesenbeläge in den Badezimmern mit bodenebener Dusche bis zu den großformatigen Fensteröffnungen in allen Wohnungen. Der neue Eigentümer Baumeister Michael Ebner hatte die Vision, hier einen Ort zu schaffen, der modernen Ansprüchen im dritten Lebensabschnitt gerecht wird: „Freiheit und Sicherheit zu genießen, selbstbestimmt zu leben – mit der Option auf Unterstützung, wenn man diese braucht.“

Private Rückzugsorte

Alle 35 Apartments sind barrierefrei und erfüllen die Voraussetzungen für beste Lebensqualität älterer Menschen. Mit höchster Brand- und Schallschutzqualität bilden die Wohnungen sichere, private Rückzugsorte. Im Erdgeschoß sind die Ordinationen mehrerer Ärzte untergebracht. Die Lounge mit Bibliothek und Küche bietet Raum zum Austausch sowie für Feiern, Vorträge und Freizeitgestaltung. Und für Gesundheit und Entspannung steht ein Fitness- und Relaxbereich zur Verfügung.

Die Betreiberin, die Fehringer Betriebs- & Management GmbH, liefert den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Paket mit individuellem Service und 365 Tagen Rezeptionsdienst. Für regelmäßige Gesundheitschecks,



Projektdaten

Parkresidenz Corvinus Wiener Neustadt (A)

FASSADE:

Bauzeit: September 2019 – Mai 2020

Bauherr & Eigentümer:

Hotel Corvinus GmbH & Co KG

Projektentwicklung & Planung:

Ebner & Partner Planungs GmbH & Co KG,
Wiener Neustadt

Verarbeiter: Goll Bau GmbH, Oberhöflein

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm Nutprofile
- ▶ Thermisch sanierte Fassade:
Austrotherm EPS® F, 14 – 28 cm
- ▶ Untersichten Vordächer:
Austrotherm EPS® F, 3 – 5 cm

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber, Spartenleiter Austrotherm
Fassadenprofile

PERIMETERBEREICH:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30

GEFÄLLEDACH:

Verarbeiter: UNI-TEC Dach- und
Fassadensysteme GmbH, Pinkafeld

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm EPS® W25 Gefälledach
Hauptdach: 26 – 40,5 cm
Dach Erdgeschoß: 18 – 33 cm
Terrassen: 22 – 28 cm

Austrotherm Betreuer:

Michael Neubauer,
Gebietsleiter Österreich Ost

Fragen und Organisation steht eine qualifizierte Mitarbeiterin im Haus zur Verfügung. Optional werden weitere Leistungen organisiert, von sportmedizinischen Trainings über Ernährungsberatung bis hin zu Kochworkshops. Auch Wäscheservice oder Hausarbeiterdienste gibt es zu buchen und auf Wunsch sogar ein Kipferservice – für das gepflegte Frühstück mit Blick in den grünen Stadtpark Wiener Neustadts.

Lehr Beispiel



Hochwertige heimische Produkte bevorzugt: Der Neubau der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Lebensmittel- und Biotechnologie Rotholz gestaltete sich zu einem Muster an Nachhaltigkeit. Und dank der kurzen Lieferwege wurde das neue Forschungszentrum, Schulgebäude und Internat für 200 Schüler trotz coronabedingter Pause pünktlich fertig.



Der Großteil des Gebäudekomplexes wurde nach dem Standard „klimaaktiv Gold“ errichtet. Neubauten und Sanierungen in dieser Qualität benötigen nur mehr ein Viertel der Energie im Vergleich mit Standardbauten.

Druckfestigkeit. Im Perimeterbereich beweist Austrotherm XPS® TOP 30 seine Widerstandsfähigkeit gegen Feuchtigkeit; das hochdruckfeste Austrotherm XPS® TOP 50 ergänzt die Produktpalette auf kleineren Flächen.

Rasch auf der Baustelle

Austrotherm® punktete dabei nicht allein mit hochwertigen Produkten, sondern auch mit deren guter Verfügbarkeit – bei diesem Projekt besonders wichtig. Der Zeitplan war knapp, doch Austrotherm® konnte die schnelle Lieferung gewährleisten, der Dämmstoff kam pünktlich auf der Baustelle an. Über die plangemäße Fertigstellung freute sich insbesondere Direktor Ronald Zecha: „Es ist beeindruckend, dass trotz der coronabedingten Hindernisse die Arbeiten am Gebäude rechtzeitig abgeschlossen wurden. Damit haben wir einen weiteren großen Meilenstein in Richtung Inbetriebnahme im Herbst erreicht.“

Baustoffe aus Österreich

Regionalität und Nachhaltigkeit prägten die Entscheidungen zu den Materialien. Als Fassadenholz wurde ausschließlich heimische Lärche eingesetzt. Der Beton stammt aus Jenbach, die Holz-Alufenster wurden im Zillertal gefertigt, die Alufenster im Wipptal. Das Biomasseheizwerk Rotholz sorgt für Wärme. Und mit Austrotherm® wählte man einen Dämmstofflieferanten, der in Österreich produziert.

Mit dem neuen Gebäude erhalten sowohl Schule und Internat als auch Forschung und Service der HBLFA Tirol eine in Westösterreich einzigartige Infrastruktur, mit der das Landwirtschaftsministerium einen besonderen Bildungs- und Entwicklungszusatz für den Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor in Westösterreich setzt. So ermöglicht das neue Gebäude mit Spezialräumen für die Lehre wie unter anderem drei Chemielabors, einem Mikrobiologielabor, einem Raum zum kontrollierten Vermehren von Mikroorganismen, einem Sensorikraum, zwei Lehrküchen und einer modernen Bibliothek eine schulische



Projektdaten

Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Tirol, Rotholz, Strass im Zillertal (A)

Bauzeit: Frühjahr 2018 – Frühjahr 2020

Auftraggeber: Landwirtschaftliche Bundesversuchswirtschaften GmbH

Architekten: ARGE Architekten Adamer Ramsauer/BME Architekten, Kufstein

Bauherrenbegleitung, Projektsteuerung, ÖBA: Vasko + Partner, Wien, in Kooperation mit Baumanagement Forstner, Ernstbrunn

Verarbeiter: ARGE Rieder Bau und Porr, Wien

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 70, 14 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50, 14 cm
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30, 16 cm

Austrotherm Betreuer:

Mario Steiner
Gebietsleiter Österreich West



Ausbildung auf einzigartigem Niveau. Gleichzeitig befinden sich im Neubau auch Forschungslabors, Analyse- und Serviceeinrichtungen sowie ein eigener milchverarbeitender Betrieb. Das Internat bietet bis zu 200 Schülerinnen und Schülern Wohnraum und – im Sommer wie auch im Winter – eine gute Atmosphäre zum Lernen.

25.000 Quadratmeter zum Forschen, Lehren und Lernen bietet die Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt (HBLFA) Tirol ab kommenden Herbst. Und das in vielen verschiedenen Nutzungseinheiten – wie Schule und Internat, einem hochtechnischen Bauteil „Forschung und Service“ samt Molkerei sowie einer Fläche für den Lebensmittel-Einzelhandel. Nach kurzer Planungsphase und knapp zwei Jahren Bauzeit erfolgte im Mai die pünktliche Übernahme.

Der Komplex gliedert sich in drei miteinander verbundene Baukörper. Das gestalterische Konzept der Architekten sah vor, die Gebäude optisch in die Landschaft einzufügen und die Natur hineinzuholen; darüber hinaus sollte auch eine Verbindung zu den benachbarten Bestandsgebäuden der LLA Rotholz erkennbar sein.

Ein Viertel der Energie

Der Großteil des Gebäudekomplexes wurde nach dem Standard „klimaaktiv Gold“ errichtet. Das bedeutet niedrigen Energieverbrauch: Neubauten und Sanierungen in dieser Qualität reduzieren ihren Wärmebedarf und benötigen nur mehr ein Viertel der Energie im Vergleich mit Standardbauten. Dazu kommt ein Plus an Behaglichkeit. Ob im Sommer oder im Winter, im klimaaktiv-Gebäude wird mit kluger Dämmung ein hohes Maß an Behaglichkeit erreicht.

20.000 Kubikmeter Beton und 200.000 Tonnen Baustahl wurden zu einem Beton-Hybridbau verarbeitet. Unter der Bodenplatte hält Austrotherm XPS® TOP 70 die Kälte von unten ab und garantiert höchste

Ideales Klima



Die Biokosmetik „dieNikolai“ aus hochwertigem Traubenkernöl ist das jüngste „Familienmitglied“ des **Weingutes Nikolaihof** in der sonnigen Wachau. Das Unternehmen brauchte Platz, und mit dem modernen Neubau schufen sich die Eigentümer auch ein privates Zuhause mit freiem Blick in die Landschaft. Im erdberührten Bereich sichert Austrotherm XPS® die Nachhaltigkeit.

In der Wachau, der berühmten Kulturlandschaft zwischen Krems und Melk, gedeiht der Wein besonders gut. Seit rund 2.000 Jahren ist der Nikolaihof ein Teil der Geschichte dieser UNESCO-Weltkulturregion: Hof und Riede bewirtschaftet seit 1894 die Winzerfamilie Saahs. Und neuerdings wird hier unter dem Label „dieNikolai“ auch Naturkosmetik hergestellt. Die Pflegeprodukte aus Traubenkernöl kommen so gut an, dass das Start-up mehr Platz benötigte. Ein Neubau wurde geplant, der sowohl einen Wohnbereich für die Familie als auch Wirtschaftsräume für das Unternehmen bereitstellen sollte. In einem Anbau war eine kleine Gästewohnung unterzubringen.

Freier Blick, warme Füße

Das Gebäude wurde so platziert, dass der Blick über die Weinberge frei bleibt. Zur Straße hin orientiert sich der Bereich für Anlieferung und Lagerung der Kosmetikprodukte:

Hier werden sie konfektioniert und verpackt. Das Büro darüber ist über eine kurze Auffahrt zu erreichen. Auf derselben Ebene befindet sich der private Wohnbereich.



Im Sinne von Nachhaltigkeit und Energieeffizienz wurde das Untergeschoß in Massivbauweise ausgeführt und gegen Feuchtigkeit und Kälte von unten geschützt.



Als Dämmstoff kam Austrotherm XPS® zum Einsatz – sowohl an den erdanliegenden Außenwänden wie auch als druckfeste Wärmedämmung der Bodenplatte. Beheizt wird das Anwesen mit einer Erdwärmepumpe.

Das Warmwasser wird mit Erdwärme erzeugt. Die Photovoltaikanlage am Dach liefert den Strom dafür.

Wertvolles aus der Traube

Mit hochwertigen Inhaltsstoffen und viel Liebe zur Natur wird die Qualitätskosmetik „dieNikolai“ hergestellt. Die Gesichtspflegeprodukte für Körper und Seele basieren auf den biodynamischen Rohstoffen des Nikolaihof Wachau und enthalten eine hohe Konzentration an wertvollem Traubenkernöl. Entsprechend dem Nachhaltigkeitsgedanken wird so alles Gute aus den Trauben, die hier in der Wachau so hervorragend gedeihen, auch verwertet.



Projektdaten

„dieNikolai“ – Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus, Mautern (A)

Bauzeit: März – Oktober 2018

Architekt: Atelier Gitterle, Landeck

Baumeister: Baumeister Kiss GmbH, Mautern

Verarbeiter:

ARGE Rieder Bau und Porr, Wien

Verwendete Produkte:

► Austrotherm XPS® TOP 30, 14 cm

Austrotherm Betreuer:

Gerald Kropshofer,

Gebietsleiter Österreich Nord/Ost



Der erste 30er

Die älteste Auslandstochter von Austrotherm® feiert Jubiläum und blickt optimistisch in eine Zukunft, in der die Nachfrage nach hochwertigen Dämmstoffen auch in Ungarn weiter steigen wird.

1990 gegründet, war Austrotherm Ungarn die allererste Niederlassung außerhalb Österreichs: Am 24. Januar feierte Austrotherm Kft. den 30. Geburtstag. Moderator Gábor Gundel-Takács begrüßte dazu mehr als 700 Gäste im Budapester Operetten-

theater. Peter Schmid erinnerte sich als Vertreter der Eigentümer-Familie in seiner Rede an die Debatte, ob aus einem österreichischen Familienunternehmen eine internationale Unternehmensgruppe entstehen solle – eine zukunftsweisende Entscheidung, die heute in elf Ländern energiebewusstes Bauen mit hochwertigen Produkten unterstützt. János Bozsaky, von Beginn an Geschäftsführer von Austrotherm Kft.: „Für die Zukunft ist die Wärmedämmung unser bestes Instrument im Kampf gegen den Klimawandel. Sowohl Neubauten als auch Sanierungen werden den Bedarf an Dämmstoffen erhöhen.“ Austrotherm Ungarn produziert hochwertige Dämmprodukte für Fassaden, Sockel und Dächer sowie Sonderlösungen. Neben dem Hauptsitz in Győr beliefern die Werke in Gyöngyös und Szekszárd Partner im ganzen Land.



Klaus Haberfellner, Geschäftsführer der Austrotherm Gruppe, freut sich über die Kapazitätserweiterung am Standort Niš.

Neue Linie

Austrotherm® nimmt trotz Corona im serbischen Niš eine neue XPS-Produktionsanlage in Betrieb und schafft 15 neue Arbeitsplätze.

2001 gegründet, hat die Austrotherm-Tochter in Serbien eine steile Karriere hingelegt. Bereits 2005 wurde – zusätzlich zu Austrotherm EPS® Dämmstoffen – auch die Produktion von Austrotherm XPS® aufgenommen und die Zahl der Werke auf drei vergrößert. In der Zentrale in Valjevo sowie in Srbobran wird EPS hergestellt, das Werk in Niš erzeugt EPS und XPS. Jetzt wurde die XPS-Erzeugung in Niš ausgeweitet: Eine neue Produktionslinie

sorgt nun für erweiterte Kapazitäten und mehr Output: „Wir sind besonders stolz, dass wir trotz aller Corona-Widrigkeiten die Kapazitätserweiterung in Serbien plangemäß fertigstellen konnten. Unsere XPS-Platten tragen wesentlich dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Dämmen mit Austrotherm XPS® bedeutet effektiven Klimaschutz für Generationen“, freut sich Klaus Haberfellner, Geschäftsführer der Austrotherm Gruppe.

Tisch-Wanderung

Gebrauchte Möbel nachhaltig weiterverwenden: Austrotherm® übergab Schreibtische, die nicht mehr benötigt werden, an einen gemeinnützigen Verein in der Nachbarschaft.

Für einige Austrotherm Mitarbeiter wurden kürzlich Hebetische angeschafft, die den Rücken schonen. Doch was tun mit den bestehenden Schreibtischen? Architektenbetreuer Christopher Mayer hatte den besten Vorschlag: statt sie zu entsorgen, die Tische an eine gemeinnützige Organisation spenden! Der Verein Morgenstern begleitet Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigungen – psychisch, sozial oder kognitiv – in die größtmögliche Selbstständigkeit. Die NGO hat ihren Sitz im Piestingtal, ebenso wie die Verwaltung von Austrotherm®. So wechselte ein gutes Dutzend Schreibtische seinen Standort in der Region – für eine nachhaltige Weiterverwendung.



Renate Goldmann (Geschäftsführerin), Andreas Spreitzer (Leiter Tischlereiwerkstätte) vom Verein Morgenstern und Heimo Pascher (Techn. Geschäftsführer) von Austrotherm®.

AUSTROtimes Gewinnspiel

Edler Schattenspender

Gewinnfrage richtig beantworten, beiliegende Antwortkarte einsenden, und Sie sind dabei: Zu gewinnen gibt es diesmal einen Sonnenschirm der Luxusklasse und hochwertige Kosmetik- und Wein-Pakete von „dieNikolai“ in der Wachau – alle Infos am Beiblatt!

- ▶ **Hauptpreis:**
1 Luxus-Sonnenschirm im Wert von rund 2.000 Euro
- ▶ **Weitere Preise:** 10 x Kosmetik „dieNikolai“ und Wein vom Nikolaihof/Wachau

Andreas Jäger
Klimaexperte

AUSTROTHERM
Dämmstoffe

Der beste Hitzeschutz: eine gute Wärmedämmung.



Unsere Erde wird leider immer wärmer. Höchste Zeit, mehr für den Klimaschutz zu tun – zum Beispiel mit der richtigen Wärmedämmung fürs eigene Zuhause.

Denn die hält nicht nur die Wärme drinnen, wenn sie soll – sondern auch draußen, wenn die Außentemperaturen nach oben klettern. So behalten Sie auch an den heißesten Sommertagen zuhause einen kühlen Kopf – so wie ich und meine gefiederten Freunde.

austrotherm.com

 Gutes Klima. Gutes Leben.